

Produktname: PON1 Kaninchen-Polyclonal-Antikörper**Katalog-Nr.: APRab16371**

Nur für Forschungszwecke.

Zusammenfassung

Beschreibung	polyklonaler Kaninchenantikörper
Host	Kaninchen
Anwendung	IHC, ICC/IF, ELISA
Reaktivität	Mensch, Ratte, Maus
Konjugation	Unkonjugiert
Modifikation	Unverändert
Isotyp	IgG
Klonalität	Polyklonal
Form	Flüssig
Konzentration	1 mg/ml
Lagerung	Aliquotieren und bei -20°C lagern (12 Monate haltbar). Frost/Tau-Zyklen vermeiden.
Versand	Eisbeutel
Puffer	Flüssigkeit in PBS mit 50 % Glycerin, 0,5 % Schutzprotein und 0,02 % Konservierungsmittel vom neuen Typ N.
Aufreinigung	Affinitätsreinigung

Anwendung

Verdünnungsverhältnis IHC 1:50-1:200, ICC/IF 1:50-1:200, ELISA 1:10000-1:20000

tnis

Molekulargewicht

Antigen-Informationen

Genname	PON1 PON
Alternative Namen	Serum paraoxonase/arylesterase 1 (PON 1; EC 3.1.1.2; EC 3.1.1.81; EC 3.1.8.1; Aromatic esterase 1; A-esterase 1; K-45; Serum aryldialkylphosphatase 1)
Gen-ID	5444.0
SwissProt ID	P27169
Immunogen	Das Antiserum wurde gegen ein synthetisches Peptid aus der internen Region des humanen PON1-Gens hergestellt. Aminosäurebereich: 51–100

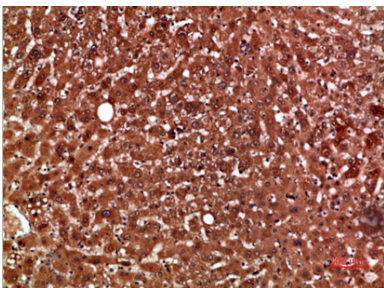
Hintergrund

Das von diesem Gen kodierte Enzym ist eine Arylesterase, die hauptsächlich Paroxon zu p-Nitrophenol hydrolysiert. Paroxon ist eine Organophosphorverbindung, die als Anticholinesterase wirkt und in vivo durch Oxidation des Insektizids Parathion gebildet wird. Polymorphismen in diesem Gen stellen einen Risikofaktor für koronare Herzkrankheit dar. Das Gen befindet sich in einem Cluster von drei verwandten Paraoxonase-Genen auf Chromosom 7q21.3. [bereitgestellt von RefSeq, Okt. 2008]. Katalytische Aktivität: Phenylacetat + H₂O = Phenol + Acetat. Katalytische Aktivität: Aryldialkylphosphat + H₂O = Dialkylphosphat + Arylalkohol. Erkrankung: Genetische Variationen in PON1 sind mit einer erhöhten Anfälligkeit für diabetische Retinopathie [MIM:612633] assoziiert; auch als mikrovaskuläre Komplikationen des Diabetes mellitus Typ 5 (MVCD5) bezeichnet. Diabetische Retinopathie ist eine Hauptursache für Erblindung bei Diabetikern. Netzhauterkrankungen entstehen durch Schädigungen der die Netzhaut versorgenden Blutgefäße. Funktion: Hydrolysiert die toxischen Metaboliten verschiedener Organophosphor-Insektizide. Es ist in der Lage, ein breites Spektrum an Organophosphat-Substraten und eine Reihe aromatischer Carbonsäureester zu hydrolysieren. Möglicherweise vermittelt es einen enzymatischen Schutz von Lipoproteinen niedriger Dichte (LDL) vor oxidativer Modifikation und den daraus resultierenden Ereignissen, die zur Atherombildung führen. Sonstiges: Die bevorzugte Assoziation von PON1 mit HDL wird teilweise durch sein Signalpeptid vermittelt, indem es direkt an Phospholipide bindet, anstatt an Apo AI. Das erhaltene Signalpeptid ermöglicht möglicherweise den Transfer des Proteins zwischen Phospholipidoberflächen. (Online-Informationen: Singapore Human Mutation and Polymorphism Database; Polymorphismus: Die allelische Form des Enzyms mit Gln-192 (Allozym A) hydrolysiert Paraoxon mit einer niedrigen Wechselzahl, die mit Arg-192 (Allozym B) mit einer hohen Wechselzahl.; PTM: Glykosyliert; PTM: In zwei Formen vorhanden, Form B enthält eine Disulfidbrücke, Form A nicht; PTM: Die Signalsequenz wird nicht abgespalten; Ähnlichkeit: Gehört zur Paraoxonase-Familie; Untereinheit: Heteroligomer mit Phosphat-bindendem Protein (HPBP). Interagiert mit CLU; Gewebespezifität: Plasma, assoziiert mit HDL (auf Proteinebene). Wird in der Leber exprimiert, aber nicht in Herz, Gehirn, Plazenta, Lunge, Skelettmuskulatur, Niere oder Pankreas.)

Forschungsbereich

Neurowissenschaften

Bilddaten



Immunhistochemische Analyse von in Paraffin eingebettetem menschlichem Lebergewebe, Antikörperverdünnung 1:200